Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 13. Regensburg, am 7. April 1823.

I. Recensionen.

1. *Mantissa in Volumen primum Systematis Vegetabilium* Caroli a Linné ex editione Joh. Jac. Römer Med. Dr. etc. et Jos. Aug. Schultes M. Dr. etc. curante J. A. Schultes M. Dr. et Prof. p. o. Stuttgardtiae sumtibus J. G. Cottae. 1822. 8.

Der erste Band der neuen Ausgabe des *Systema Vegetabilium* erschien bekanntlich im Jahre 1817. Während des Drucks dieses Bandes wurden 30 Seiten Nachträge nothwendig, und nun nach kaum fünf Jahren ist schon ein ganzer Band von beinahe 400 Seiten zu jenem ersten Bande nothwendig geworden. Der Verf. zog es vor, diese Nachträge eher erscheinen zu lassen, als die Fortsetzung des Werks selbst. Sie enthalten fast ganz vollständig alles nachgetragen, was bis auf den heutigen Tag über neue hieher gehörige genera und species bekannt wurde, zugleich aber auch viele Berichtigungen und vollständigere Beschreibungen schon früher im System aufgeführter Pflanzen, besonders auch hinsichtlich der Synonymie. Auf

diese Art wird nun freilich das Werk sehr vervollständigt, aber auch dessen Gebrauch erschwert. Nehmen wir z. B. gleich das erste genus *Canna*, so ist die Abhandlung über die dazu gehörigen Arten an vier Stellen zerstreut, nämlich Syst. Veget. I. p. 11 — 17 und p. 557. sodann Mantissa p. 4 — 7 und p. 66. Unsers Dafürhaltens würde es besser seyn, die Vollendung des Ganzen so viel möglich zu beschleunigen. Denn es ist mit Sicherheit vorauszusehen, dafs nach wenigen Jahren wieder Supplemente zu dieser Mantissa nöthig seyn werden. Wollte man also vollständig die im Laufe der Zeit nothwendig werdenden Ergänzungen liefern, so würde man vor lauter Streben nach Vollendung nie ans Ende kommen. Noch mehr ist vorauszusehen, dafs wenn Hr. Schultes zugleich diese Nachträge und die Fortsetzung besorgen wollte, er unter der Last des zu bearbeitenden Stoffes wo nicht erliegen, doch nur äusserst langsam fortrücken werde. Soll also das Werk, wie wir sehr wünschen, und was schon der Hr. Verleger wegen des nicht unbedeutenden darauf verwandten Kapitals betreiben wird, fortgesetzt werden, so kann es sich wohl nur durch einen raschen Fortgang erhalten, sonst wird es in kurzer Zeit durch DeCandolle's und Trattinnik's Werke, welche in ihren einzelnen Theilen abgeschlofsene Monographien vorstellen, und im Nothfall sich gegenseitig ergänzen können, verdrängt werden. Ein solcher schneller Fortgang könnte erzielt werden, wenn Hr. Schultes sich mit einigen Botanikern verbände, welche

zu gleicher Zeit an dem Werke arbeiteten, wobei dann er selbst — wie es bei den umbellatis im 6ten Bande der Fall war, die Redaction und Durchsicht sich vorbehielte. Mitarbeiter zu finden dürfte so schwer nicht seyn, da das Werk selbst doch mehr einen referirenden, als kritischen Charakter hat, und als solches nur durch treue Sammlung und schnelle Ueberlieferung vom botanischen Publikum gehörig unterstützt werden dürfte. Ist dann das Werk als Sammlung vollendet, so können die Mantisen neben den nöthigen Nachträgen auch die Kritik vervollständigen. Rec. ist daher gar nicht der Meinung eines andern Mitarbeiters der Flora, dafs jetzt eine neue Ausgabe eines Systema Vegetabilium unternommen werden möchte, sondern er wünscht nur die schnelle Fortsetzung des angefangenen, ohne welche das Werk ganz sicher niemals zur Vollendung kommt.

Es kann hier nicht erwartet werden, den Inhalt dieser Mantisa näher angezeigt zu finden. Wir erkennen dankbar den Fleifs, welchen der Verf. auf die Sammlung der Materialien verwendet. Dafs bei den meist nur erst seit kurzer Zeit bekannten Gegenständen wenige kritische eigene Untersuchungen zu Grunde liegen können, erhellet aus der Natur der Sache. Gröfstentheils sind die neuen Pflanzen aus Ostindien, nach der Flora indica von Roxburg, Wallich und Carey, so wie die neuen Brasilianischen der Inhalt dieser Mantisa. Mit der Zeit wird die Kritik hier noch vieles zu berichtigen finden; denn so grofs auch namentlich der

Reichthum an Pflanzen in dem jetzt erst genauer durchsuchten Brasilien seyn mag, so kann es, wenn mehr als ein Duzend Schriftsteller *) zu gleicher Zeit und unabhängig von einander die zu beschreibenden Gegenstände an sich reifsen, nicht anders seyn, als dafs eine und dieselbe Pflanze öfters unter den verschiedensten Namen und Beschreibungen dem Publikum dargeboten wird. Schon jetzt liefsen sich auch aus dieser Mantifse Belege zu dieser Vermuthung geben.

*) Unsers Wissens haben bereits folgende Schriftsteller ganz unabhängig von einander brasilianische Pflanzen beschrieben oder benannt: 1) Bertoloni. 2) Leander. 3) Link. 4) Martius und Nees. 5) Mikan. 6) Raddi. 7) Schrader. 8) Schrank. 9) Sprengel. 10) Sterler (im hortus Nymphenburgensis.). 11) Thunberg. 12) Weber (im Hortus Kieliensis) und überdiefs haben viele dieser Schriftsteller ihre Pflanzen bekannt gemacht ohne die Werke von Humbold und Bonpland und Ruiz und Pavon gehörig verglichen zu haben, in welcher nicht nur neugemachte genera, sondern auch species bereits hinlänglich beschrieben vorkommen. So ist *Stifftia* Mikan, welche dasselbe genus, als *Augusta* Leander ist, nichts anders, als das längst bekannte genus *Plazia* Ruiz und Pav. Auf der andern Seite werden verschiedene genera mit demselben Namen belegt: so ist *Bertolonia* Spreng. etwas ganz anders, als *Bertolonia* Raddi, wenn gleich beide brasilianische Pflanzen sind, abgesehen davon, dafs schon von Spin und DeCandolle zwei verschiedene, freilich nicht haltbare genera denselben Namen erhalten haben. Warum hört man dann den Vorschlag des Hrn. Grafen von Sternberg nicht? (cfr. Flora 1821. p. 23.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0200-8

Die vaterländische Flora hat in diesem Supplemente nur 3 Nachträge erhalten, die wir nachstehend mittheilen, damit unsere Botaniker, die nicht blofs lesen, sondern auch sehen und sich überzeugen wollen, denselben nachspüren mögen.

1. *Veronica grandifolia* de Vest; spica terminali oblongo-cylindrica, basi saepe aucta, corollis calycem parum excedentibus, bracteis calyci subaequalibus, foliis sessilibus ovato-oblongis glabriusculis, superioribus dentatis, mediis fere dimidia longitudine caulis firmi villosi prostrati.

Hab. in alpibus *Zillerthal*.

2. *Veronica Gebhardiana* de Vest; racemo terminali, floribus capsulisque erectis, foliis elliptico-subrotundis integerrimis glabris: inferioribus petiolatis, caule erecto, ramis prostratis, filis axillaribus radicantibus.

H. in alpe Schwarzenstein in *Zillerthal* ad rivulum e glacie aeterna promanantem.

3. *Veronica Mülleriana* de Vest; racemo laterali, floribus capsulisque emarginatis erectis, foliis ellipticis integerrimis obtusis hirtis ciliatis breviter petiolatis, caulibus brevibus prostratis radicantibus.

H. in Styria superiore.

Was die typographische Einrichtung betrifft, so ist immer deutlich auf die geeignete Stelle im Systeme verwiesen und die zweckmäfsige Veranstaltung getroffen, dafs die Supplemente zu jeder Klasse abgesondert beigebunden werden können. Druckfehler sind, wenn der Verf. die Korrektur nicht

vollständig selbst besorgt, bei solchen Werken fast unvermeidlich und finden sich auch hier nicht selten.

2. *Flora von Stuttgardt.* Herausgegeben von Professor Zenneck in Hohenheim. Sichtbar blühende Pflanzen. Stuttgardt bei Zuckschwerdt. 1822. 4. (Mit einer Tafel in Steindruck 55. Seit.)

3. *Systematisches Verzeichniſs der bei Tübingen und in den umliegenden Gegenden wildwachsenden phanerogamischen Gewächse*, mit Angabe ihrer Standorte und Blüthezeit von Profeſsor Schübler. (Beilage zu und abgedruckt aus Dr. Eisenbachs Geschichte und Beschreibung der Stadt und Universität Tübingen. 1822. — 60. S. kl. 8.)

Mit Vergnügen zeigt Referent diese beiden nach langer Zeit erscheinenden Beiträge zu einer Flora Würtembergs an. Ist doch seit 26 Jahren (1786 von welchem Jahre Hrn. Hofrath v. Kerners Flora Stuttgardtiensis ist) nichts mehr über die Pflanzen dieses Theils von Deutschland erschienen, auſser einer Abhandlung der sehr frühe wieder aufgelösten botan. Gesells. in Mergentheim, *) so daſs die Theilnahme an der Kenntniſs der vaterländischen Pflanzen fast ganz erloschen schien. Diese spricht sich nun aber durch die genannten Beiträge wieder auf eine

*) Etwas über Standorte und Blüthezeit der in den Fürstenthümern Hohenlohe und Mergentheim entdeckten Pflanzen. Ein patriotischer Aufruf an alle diejenigen, welche sich mit Beiträgen zu einer vaterländischen Flora befaſsen wollen. Mergentheim 1816. 8.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0202-0

thätige Art aus, und wenn die in dem Correspondenzblatt des würtembergischen landwirthschaftlichen Vereins (April 1822. p. 321.) enthaltene Aufforderung: „Beiträge zu einer zu bearbeitenden vollständigen Flora von Würtemberg zu liefern" einen guten Erfolg hat, so dürfen wir hoffen, bald eine umfassende Phytographie dieses Landes zu erhalten, welche, so geringe auch die Gränzen desselben sind, und so wenig ausgezeichnetes seine physische Beschaffenheit erwarten läßt, immerhin durch vereinte Bemühungen und Beobachtungen ein interessanter Beitrag zur Kenntniß der deutschen Pflanzen werden dürfte.

Nr. 1. giebt in tabellarischer Form 1. eine kurze Erklärung der gebrauchten Kunstausdrücke (erläutert durch die Steintafel) 2. eine Uebersicht des Linneischen Systems, 3. Eintheilung der Gattungen nach demselben, 4. Eintheilung der Arten nach Classen, Ordnungen und Gattungen. Im Anhange noch ein Verzeichniß der Hauptfundorte der aufgezählten Pflanzen. Es sind 400 Gattungen und etwa 1000 Arten aufgezählt, welche Anzahl jedoch nur durch Aufnahme der ökonomisch cultivirten Pflanzen so hoch steigen konnte; wirklich einheimisch dürften in einem Umkreis von zwei Stunden nur etwas über 700 angenommen werden. Die Diagnosen und Namen sind deutsch und zwar fast wörtlich aus Röhling aufgenommen; die lateinischen Namen sind neben beigesetzt. Uebrigens ist kein Schriftsteller citirt, und das Ganze als eine Synopsis der Flora von Stuttgardt anzusehen. Kritische Untersuchungen

sind keine beigegeben, und dem Verf. scheinen über die aufgezählten Pflanzen keine Zweifel geplagt zu haben. Uebrigens hat derselbe sehr fleifsig gesammelt, und Referent ist unerwartet auf mehrere Pflanzen gestofsen, welche er in der Nähe von Stuttgardt nicht erwartet hätte, z. B. *Gentiana campestris*, gewöhnlich weiter nach Norden oder auf Alpenwiesen, *Phyteuma orbiculare*, gewöhnlich auf höhern Bergen als die Stuttgardter. *Melampyrum sylvaticum* ist nicht in Würtemberg, sondern blos *M. nemorosum*, jenes ist in Alpenwäldern. *Thlaspi alliaceum*. Refer. gab sich viele Mühe dieses zu finden, aber vergebens; sollte es nicht eine Varietät von *arvense* seyn? *Hieracium sylvaticum* doch wohl nur *H. murorum var. sylvatica*. *Chondrilla juncea*. *Amaranthus viridis* ist der *A. spicatus* Lam. gewöhnlich A. retroflexus *Willd.* genannt. Der wahre *A. viridis* ist schwerlich in Würtemberg. Dagegen hat Refer. auch einige vermifst: z. B. *Crepis virens* im Spätjahr sehr häufig, *Caucalis grandiflora*, *Heracleum angustifolium*, *Valeriana Phu*, *Portulaca oleracea*, welche wenigstens in der Nähe der Stuttgardter Flora vorkommen. — Papier und Druck sind nicht empfehlend; Druckfehler sehr viele stehen geblieben.

Nr. 2. giebt blos ein Verzeichnifs der aufgefundenen Pflanzen nach Namen, Standort und Blüthezeit. Es macht noch nicht auf Vollständigkeit Anspruch, sondern zeigt blos an, was Hr. Prof. Schübler und einige Freunde hauptsächlich in den letzten 4 Jahren in der Tübinger Gegend beo-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0204-1

bachtet haben. Da man bei der Vergleichung mit der von J. F. Gmelin herausgegebenen Flora Tubingensis sehr viele Pflanzen vermifsen müfste, so macht der Verf die Bemerkung, dafs sich einige Aerzte der damaligen Zeit bemüht haben, merckwürdige Pflanzen in der Gegend auszusäen und anzupflanzen, welche sich mehrere Jahre mögen erhalten haben; andre in der genannten Flora angeführten Pflanzen beruhen wohl ohne Zweifel auf unrichtigen Bestimmungen. Aufgefallen sind Referenten *Poa sudetica* und *Festuca loliacea* welche auf dem (1400 Fufs über das Mittelmeer hohen) Osterberg wachsen sollen. *Bromus velutinus* wird auf dem Schlofsberg wachsend angegeben, er findet sich aber sehr häufig unter dem Getreide durch ganz Würtemberg. *Gnaphalium sylvaticum* ist nicht das *Linneis*che sondern *G. rectum. Willd.* Vermifst hat Ref. *Scorzonera humilis* und *Cineraria integrifolia*, erstere hat er vor 18 Jahren auf dem Stizberg, letztere hinter Schwärzloch gefunden. Der Verf. führt beide nur als Pflanzen der würtembergischen Alp *) auf. *Euphorbia sylvatica* und *Menyanthes trifoliata*, als Alpbewohner angeführt, kommen in viel niedrigen Gegenden des Neckars

*) Die würtembergische sogenannte Alp ist ein bei Sulz und Rotweil sich an den Schwarzwald anlehnendes etwa 18 Meilen nordöstlich zwischen dem Neckar und der Donau sich hinziehendes, aber nie über 18 — 1900 Fufs über das Mittelmeer erhabenes Gebirge, welches wir hier bemerken, damit man nicht den gewöhnlichen Begriff einer Alpe auf dasselbe anwende.

vor. Merkwürdig ist, dafs *Astrantia minor* schon bei Hohentwiel wächst.

Der Verf. vergleicht noch kurz die Flora der Gegend von Tübingen mit der von Heidelberg und Mannheim, und fügt einige Bemerkungen über die Vegetationsgränzen etlicher cultivirter Pflanzen bei.

4. *Cryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirgs.* Gesammelt von H. C. Funck, verschiedener naturforschenden Gesellschaften Mitglied. Acht und zwanzigstes Heft. Leipzig, 1822. In Commission bei Joh. Ambr. Barth.

Der Hr. Herausgeber dieser schätzbaren Sammlung getrockneter Gewächse aus allen Ordnungen der 24. Klasse des Linneischen Pflanzensystems, fährt fort, durch Mittheilung seltener und interessanter Arten, welche er auf seinen wiederholten Alpenreisen theils selbst gesammelt, theils aber auch von seinen Freunden und Schülern erhalten hat, das Interesse derselben immer mehr zu vermehren. Das vorliegende Heft liefert abermals einen deutlichen Beweis dieses Strebens, und wir können uns um so mehr auf eine blofse Anzeige des Inhalts beschränken, als die Einrichtung dieser vortrefflichen Sammlung, welcher ein grofser Antheil an den Fortschritten der Kryptogamenkunde gebührt, durch die frühern Hefte allgemein bekannt ist.

Nr. 566. *Polypodium calcareum Sm.;* auf Kalkfelsen bei Muggendorf und Salzburg. Diese Art, welche man lange mit *Dryopteris* verwechselte, ist in den Salzburger, Tyroler und Kärnthner Alpen

gemein und findet sich dort viel häufiger, als P. *Dryopteris*, das mehr dem nördlichen Deutschlande anzugehören scheint. — Nr. 567. *Gymnostomum sepincola Funck*, erectum subramosum, foliis lanceolato-subulatis tortilibus, theca ovato-cylindrica, operculo conico-obtuso incurvo: unter Hecken bei Gefrees. Ist nach R. Brown ein *Hymenostomum* und zwar *H. obliquum Nees ab Esenbeck.* *) — Nr. 568. *Splachnum Froelichianum Hedw.* Auf den Alpen Kärnthens und Tyrols. — Nr. 569. *Grimmia atrata Mielichhofer;* vom Nafsfelder Tauern. — Nr. 570. *Trichostomum sudeticum Funck;* auf Steinen am Weifswafser auf dem Riesengebirge; Jul. — Nr. 571. *Dicranum montanum H.;* sehr instruktive Exemplare dieses mit Früchten so seltenen Mooses. — Nr. 572. *Orthotrichum Sturmii H. et H.;* auf Felsen bei Heiligenblut. — Nr. 573. *Neckeria pumila Hedw.;* an Baumstämmen bei Zweibrücken von Bruch, bei Baaden von Bauer gesammelt. — Nr. 574. *Timmia austriaca Hedw.*, im Wald am Fufse der Retschützalpe (nicht Tauschnitzalpe, wie irrig angegeben ist) bei Heiligenblut. Die früher unter diesen Namen gelieferte Art, ist *T. bavarica Hefsler.* — Nr. 575. *Bryum Zierii Hedw.* Hr. Funck hat dieses gleich merkwürdige, als schöne Moos, das sich auf den Alpen nicht gar selten, aber immer nur in sehr geringer Menge findet, nun auch bei Berneck auf dem Fichtelgebirge gefunden. — 576. *Jungermannia*

---

*) Bryologia germanica etc. Fasc. 1. T. XII.

implexa Schl., von Hrn. F. auf Felsen im Riesengebirge, über welche die Aupe herabfällt, gesammelt. — 577. *Batrachospermum Myurus DeCand.*; auf Steinen in Gebirgsbächen, Mart., Apr. — 578. *Solorina crocea Achar.*; von dem Heiligenbluter- und Malnitzertauern. Diese schöne Flechte findet sich nur in der Nähe der Schneeregion, aber dann auch zuweilen in solcher Menge, dafs sie den ganzen Boden bedeckt. — 579. *Lecanora rubra Ach.*; auf Ahornstämmen. — 580. *Parmelia speciosa Ach.*; auf Ahornstämmen bei Berchtesgaden. — 581. *Borrera leucomela Ach.*; von Bauer auf dürren Tannenästen bei Baaden gesammelt. — 682. *Sphaeria dryina Pers*; auf altem Holze. — 583. *Sphaeria Gnomon Pers.*; auf abgefallenen Haselnufsblättern. — 584. *Xyloma salicinum Pers*; auf Blättern der *Salix caprea*. — 585. *Xyloma Ilicis Fries.*; auf abgefallenen Blättern von *Ilex aquifolium* bei Reichenhall gesammelt.

II. Anfrage.

Ist Carex saxatilis L. ein deutsches Gewächs? Dafs *Carex saxatilis* Suter, Scopol. (also auch Roth) Mattusk. Hudson. nicht die Linn. Pflanze sey, bemerkt Steudel (Nomenclator pag. 161.) sehr richtig. Scopoli's Pflanze ist *Carex nigra*, aber die Suterische, ob dieser gleich Scopoli citirt, kann nicht hieher gerechnet werden, denn wenn er von capsulis longe rostratis bifidis spricht, und seine Pflanze mit C. *strigosa* in Vergleichung bringt, so fällt alle Aehnlichkeit weg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0208-5

Auch Schkuhr ist bei dieser Art in der Beschreibung sehr unzuverläfsig, denn er citirt Mattuska, Roth, Gmelin, Scopol., von denen wir eben bemerkt haben, dafs sie nicht hieher gehören, und setzt dann noch hinzu: „Aufserdem werden noch einige Schriftsteller unter dieser Art angeführt, die aber wahrscheinlich gröfstentheils nicht hieher gehören". Also diese und jene nicht; folglich fast alle nicht! dieſs mag schon einen Fingerzeig von der Unbestimmtheit dieser Art geben.

Schkuhr sagt ferner: „Ein botanischer Freund „in Litt hält diese Pflanze mit *Carex rigida Good.* „für einerlei, die mit der Beschreibung und einigermafsen auch mit der Abbildung zwar Aehnlichkeit hat; nur finde ich unter 10 Exemplaren verschiedener Gröfse keins, das so starke und grofse „Aehren, so breite, steife zurückgebogene Blätter „und Deckblättchen, als die *C. rigida* hat, wie Hr. „Good. auch selbst von beiden angiebt, (von beiden? Good. hat ja die C. saxatilis gar nicht!) Hr. „Good. gedenkt auch nichts von schwarzen Saamenkapseln, die ich nach der Linn. Anzeige bei „dieser Art an allen Exemplaren finde; *wornach „diese beiden Pflanzen ganz verschieden sind*".

Nach dieser Erzählung, dafs die beiden Pflanzen ganz verschieden sind, ist es auffallend, im Nachtrage von Schkuhr folgendes zu finden: „Ich will „hier keine unnöthige weitläuftige Beschreibung „wiederholen, und verweise hiemit auf meine erste „Abhandlung, wo ich nach einem Beobachter schon „geäufsert habe, dafs dieses Gras (Carex rigida

„Good.) mit der vorgehenden Art (C. saxatilis) ganz „einerlei sey." Er sagte ja gerade das Gegentheil.

Endlich fügt Schkuhr noch bei: „Es ist dem„nach kein Zweifel mehr, dafs diese *Carex* rigida „mit meiner *Carex* saxatilis ganz einerlei ist. Ob „aber nun die von *Wahlenberg* beschriebene C. sa„xatilis eine andere Art ist, indem er meiner Ab„bildung dabei nicht gedenckt, kann ich jetzt nicht „entscheiden". Dieser Erklärung zu Folge scheint Hr. Sieber in seinem getrockneten Pflanzen die auf dem Riesengebirg wachsende Carex - Art für *Carex rigida* ausgegeben zu haben, dem ich aber eben so wenig beipflichten kann, als dem Rec. in der botanischen Zeitung 1822. S. 653, der diese für *C. saxatilis* erklärt. Man darf nur die von Schkuhr gelieferten Abbildungen Tab. I. TT. und U. vergleichen, um die Verschiedenheiten beider Arten einzusehen, wie denn auch Wahlenberg und Willdenow sie wirklich getrennt haben, und was noch daraus erhellen mag, dafs Wahlenberg von bracteis angustissimis und spicis obtusissimis, Goodenough von spicis acutiusculis spricht. Die *Carex saxatilis Wahlenb.* ist aber die Linneische, und scheint aufser den nordischen Alpen nicht vorzukommen. Sie unterscheidet sich von der Pflanze des Riesengebirgs schon im Habitus durch regelmäfsig entfernt stehende Aehren, durch das sehr schmale verlängerte Deckblatt der untersten Aehre, durch die Dünne des Stengels und Zartheit aller Theile, dagegen die Pflanze des Riesengebirgs dicke Stengel und gedrängte Aehren hat. Es scheint daher, als

wenn hier wirklich 3 Arten vorhanden wären, und sonach möchte Hrn. Kroker beizupflichten seyn, der diese letzte schon getrennt und sehr passend *Carex compacta* genannt hat, welcher Name allerdings bestehen könnte, da *C. compacta Poiret* eine *Uncinia* ist. —

Einsender ist sonach völlig und noch mehr durch Vergleichung der Exemplare aus Schweden und vom Riesengebirge überzeugt, dafs die *Carex* vom Riesengebirge nicht *C. saxatilis L.*, also letztere auch nicht den deutschen Gewächsen zuzuzählen sey, und wünscht nur noch nach Vergleichung der englischen *C. rigida* mit der Pflanze des Riesengebirgs über deren Verschiedenheit oder Uebereinstimmung belehrt zu werden. —

III. Ehrenbezeigungen.

(Aufgenommene Mitglieder der bot. Gesellschaft.)

Von der königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg wurden nachstehende Gelehrte als Mitglieder aufgenommen:

Herr Apotheker C. Tr. Beilschmied in Breslau.
— geheime Hofrath Baron Joh. Fr. Cotta von Cottendorf in Stuttgardt.
— Oberförster Ferchl in Marquardtstein.
— Apotheker August Emanuel Führnrohr in Regensburg.
— Hofr. Dr. J. Chr. Fr. Graumüller in Jena.
— Prof. Hackel in Leutmeritz.
— Senior Ch. F. Hochstetter in Brünn.
— Dr. C. H. Hoffmann in Suhl.

Herr Regimentsarzt Dr. Herbig in Neapel.
— Hofr. und Prof. Carl Wilh. Gottl. Kastner in Erlangen.
— Rector Heinr. Ed. Kayser in Schmiedeberg.
— John Lindley in London.
— Magister Mauke Pastor in Brokwitz.
— Kämmerer und Forstmeister Karl Freyherr v. Metting in Starnberg.
— Baron Friedr. von Miltitz in Dresden.
— Dr. Justus Radius in Leipzig.
— Jos. Sabine Esq. in London.
— Hofr. und Prof. Schubert in Erlangen.
— Regierungs-Assessor G. Fr. Ch. von Schultes in St. Wendel.
— Prof. Dr. Lud. Christ. Treviranus in Breslau.
— Landgerichtsarzt Dr. Wallroth in Heringen.
— Obermedicinal-Assessor Wild in Cassel.
— Dr. Zuccarini in München.

* * *

Das von der königl. botan. Gesellschaft neu angelegte Herbarium florae germ. hat von unserm ordentlichen Mitgliede, Hrn. Fürnrohr, einen beträchtlichen Zuwachs erhalten; auch mehrere auswärtige Mitglieder haben bereits einige Beiträge an sehr interessanten zum theil kritischen Originalpflanzen dazu geliefert, was die Gesellschaft nicht anders als mit dem gröfsten Dancke erkennen kann. Bei diesem löblichen Streben hoffen wir bald zu einem Normal-Herbarium, wenigstens für die vaterländische Flora, zu gelangen, das unter der Aufsicht des Custos, Hrn. Inspektors Emmerich, geordnet, seinen Zweck gewifs nicht verfehlen wird.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03538-0212-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Recensionen 193-208